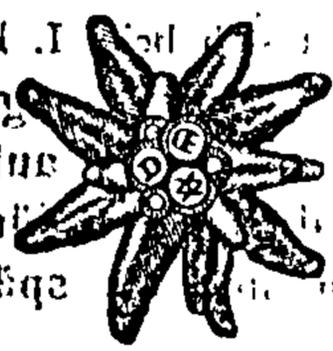


JAHRES-

BERICHT

der Sektion Landshut des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins

1912.



Landshut 1913.

Druck: J. F. Rietsch, Buchdruckerei, Landshut.



Bericht des Weg- und Hüttenwarts.

Wie fast sämtliche Hütten des D. u. Ö. A.-V. hatte auch unsere in der verflossenen Reisesaison einen bedeutenden Rückgang der Besucherzahl erfahren müssen. Während wir im Jahre 1911 die bisher höchste Frequenz von 2901 erreichten, kamen im letzten Jahre nur 2035 Touristen zur Hütte, von denen 876 übernachteten (i. V. 1291). Die Ursache hievon lag allein in den äusserst ungünstigen Witterungsverhältnissen, die gerade in der verkehrsreichsten Zeit herrschten. Sonst läge wohl kein Grund vor, der die Touristen von dem Besuche unserer Hütte abhalten würde, denn wie jedes Jahr haben wir auch im vergangenen unsere Wege verbessert, wo es nötig war, haben wir uns bemüht, dem Wanderer den Aufenthalt in unserer Hütte möglichst angenehm zu machen.

Unser Hüttenwirt Stanis Tipotsch mit seiner tüchtigen Frau hat die Wirtschaft wie seit einer Reihe von Jahren zur vollsten Zufriedenheit der Gäste geführt; wir hatten des öfteren Gelegenheit, hierüber ganz unparteiische Urteile zu hören und möchten ihm und seiner Frau auch an dieser Stelle unsere vollste Anerkennung aussprechen.

Bezüglich des Hüttenbesuches muss leider zugegeben werden, dass sehr wenig Angehörige unserer Sektion im verflossenen Jahre zur Hütte kamen. Diese Tatsache ist so auffallend, dass sie sogar einigen fremden Hüttenbesuchern in die Augen fiel und sie zu der Bemerkung im Hüttenbuch veranlasste: „Warum gehen so wenige Landshuter auf ihre schöne Hütte?“ Mögen diese Worte für manchen eine Mahnung sein das Versäumte nachzuholen.

Im Winter 1911/12 hat die Hütte leider durch einige Einbrecher auch einen unlieben Besuch erfahren. Durch alle Fenster und Türen, welche von den Eindringlingen offen stehen gelassen wurden, war Schnee eingedrungen. Derselbe hätte bei Tauwetter die ganze Hütte durchnässt, wenn nicht glücklicherweise Tipotsch wenige Tage nach dem Einbruch, gelegentlich seines Winterbesuches, zur Hütte gekommen wäre und den Schaden soweit möglich ausgebessert hätte.

Ausser der Wiederinstandsetzung des durch die Einbrecher demolierten Fensterladens wurde in den Matratzenraum ein Dachfenster eingebaut; ferner musste der Blitzableiter eine umfangreiche und daher ziemlich kostspielige Reparatur erfahren, da ein gewaltiger Sturm eine Auffangstange abgebrochen hatte.

Weitere bauliche Aenderungen waren an der Hütte nicht nötig.

Im Juni des verflossenen Jahres nahmen wir, wie schon längst geplant, den Neubau des Weges Platz im Pfitschtal—Lands- huter Hütte in Angriff. Allerlei hindernde Umstände und nicht zum geringsten das andauernd schlechte Wetter verzögerten die Arbeiten, so dass vom Wege im letzten Sommer leider nur ca. $\frac{2}{3}$ fertig wurden. Der oberste Teil, der durch ein wildes Geröllfeld führen wird, harret noch der Vollendung und wird dieser Teil bei günstigen Verhältnissen voraussicht- lich bis zum Beginn der nächsten Reisesaison fertiggestellt sein.

Der neue Weg schafft eine direkte Verbindung der Hütte mit dem Pfitschtal. Dadurch ist einerseits der Weg von Sterzing bedeutend abgekürzt, andererseits ist eine Fort- setzung des Weges Chemnitzer-H.—Edelranten-H.—Weisszint- scharde—Wiener H.—Pfitschtal geschaffen.

Hoffen wir, dass uns der neue Weg recht viele neue liebe Gäste zuführen möge!

A. Hartmann, Weg- u. Hüttenwart.